

Unverkäufliche Leseprobe des Krüger Verlages

Heidi Klum
Natürlich erfolgreich



Preis €20,00

192 Seiten, Gebunden

ISBN 3-8105-1277-X

Krüger Verlag

Aus dem Amerikanischen von Alexandra Bartoszko

Gattung: Sachbuch

Alle Rechte vorbehalten.

**Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche
Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar.**

**Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in
elektronischen Systemen.**

© Krüger Verlag 2005

amazon.de
and you're done.™

Gedruckte Verlagsausgabe dieses Titels bestellen


Einführung

Ja, ja, ich weiß.

Wie kommt ein Model – na schön, *Supermodel* – dazu, dir zu sagen, was du tun musst, um absolut topp auszusehen oder Eindruck auf das andere Geschlecht zu machen, oder irgendwelche Ratschläge zu geben – außer vielleicht, wie man eine Hose trägt, damit der Hintern möglichst toll aussieht, oder wie man genau den richtigen Hüftschwung bei der Drehung am Ende des Laufstegs hinkriegt? Wer bin ich überhaupt? Was weiß ein weltenbummelndes, vermutlich verwöhntes Covergirl schon vom Kampf darum, gut oder gerade gut genug auszusehen oder aus seinem Haar, seiner Haut und seinen Bauchmuskeln das Maximum herauszuholen oder den Mann seiner Träume zu finden?

Berechtigte Fragen. Jetzt würde ich sie gern beantworten.

Erstens: Was immer du davon halten magst, was Models so tun (posieren, trinken, rauchen, Zickenkämpfe austragen, gelangweilt dreinschauen, viel Sex haben), es geht in der Realität nicht nur darum, für einen Fotografen hübsch auszusehen oder einen Schmolmund zu ziehen. Zweitens: Da so viele Leute denken, es gehe bei uns tatsächlich nur darum, hübsch auszusehen, herrscht ein unglaublicher Konkurrenzkampf. Und drittens: Um in diesem – wie in *jedem* – konkurrenzstarken Geschäft erfolgreich zu sein, muss man zwei manchmal gegensätzliche Dinge gleich gut können:



Das Spiel mitspielen und die
Mitspieler übertreffen.

Mit »Spiel« meine ich allerdings nicht nur den Modelberuf, sondern das Leben schlechthin.

Die Sache ist die: Auf dem Weg, ein bekannteres und, so hoffe ich doch, einfach besseres Model zu werden, habe ich verschiedene »Regeln« der Zunft beherrschen gelernt. Einige stammen aus der Beobachtung von Menschen mit mehr Erfahrung, andere habe ich mir selbst beigebracht. Alle zusammen ergeben mein eigenes Bild über »Modelverhalten« – Dinge, die erfolgreiche Models lernen, verstehen, anwenden und manchmal, zugegeben, auch ausnutzen. Irgendwann habe ich mir Folgendes überlegt: Wenn die Kenntnis und Einhaltung dieser Regeln jemandem helfen kann, mit einer bloßen Kamera so gut zu kommunizieren (und als Model zu glänzen), dann könnten sie vielleicht auch *dir* helfen, mit dem Rest der Welt gut zu kommunizieren (und als Person zu glänzen). Diese Regeln – oder Richtlinien fürs Leben, wenn du willst – haben das auf jeden Fall für mich bewirkt und mich mit einem Leben belohnt, das ich sonst nie hätte haben können.

Aber vielleicht habe ich deine Frage immer noch nicht beantwortet. Warum ich?

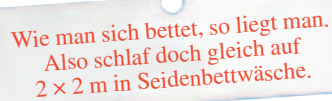
*Danke allen, die mir über die Jahre geschrieben
haben – ob von der anderen Seite der Erdkugel oder
von direkt um die Ecke!*



Als Mädchen aus der kleinen Großstadt Bergisch Gladbach hätte ich nie erwartet, es einmal so weit zu bringen. Doch gerade weil ich mir dieses Leben erschaffen habe (Modelverträge, mein eigener Kalender, eigene Kleider- und Schmuckkollektionen, Fernseh- und Filmengagements), bin ich, so glaube ich, durchaus qualifiziert, darüber zu reden, wie man das Beste aus sich macht. Das klingt anmaßend? Aber es ist meines Erachtens genau das Gegenteil. Denn ich sehe keineswegs besser aus als viele, *viele*, sehr viele andere Models draußen in der Welt. Willst du die Wahrheit hören? Ich bin kleiner als die meisten und schwerer. Außerdem lächele ich viel. Nicht gerade das übliche Rüstzeug in dieser Branche. Ich habe einen »deutschen Hintern«, wie ich ihn nenne, wahrscheinlich weil ich zu viele Kartoffeln gegessen habe.

Wieso bin *ich* also zur nächsten Stufe aufgestiegen?

Sicher, ich habe ein paar natürliche Vorzüge (macht ruhig die üblichen Witze), aber wenn ich nicht jeden Agenten, mit dem ich gearbeitet habe, dazu gedrängt hätte, mir anspruchsvollere, imagerträchtigere Modeljobs zu besorgen, wenn ich mir nicht selbst durch Aufgeschlossenheit und Experimentierfreude neue Chancen eröffnet hätte, wenn ich nicht jeden Produzenten bearbeitet hätte, meine Rolle zu verbessern, und wenn ich mich nicht höllisch bemüht hätte, zu allen Leuten, die ich kennen gelernt habe, wirklich nett zu sein, weil ich womöglich etwas von ihnen lernen kann, dann hätte ich es über meinen ersten Versandhauskatalog-Job nicht hinaus gebracht.



Wie man sich bettet, so liegt man.
Also schlaf doch gleich auf
2 x 2 m in Seidenbettwäsche.

Jeder hat Stärken. Doch nicht jeder hat im Leben den Erfolg und den Genuss, den er/sie gern hätte oder der ihm/ihr zusteht. Um es mit Julia Roberts' Worten aus ihrer Oscar-Rede zu sagen: *Ich liebe mein Leben*. Ich weiß, dass ich sehr viel Erfolg hatte. Aber das war kein Zufall. Meiner Meinung nach entspringt ein Großteil der Freude, die wir erleben, vielleicht der größte, dem Selbstwertgefühl, das wir haben und das wir durch unser Auftreten anderen vermitteln. Sogar ein Model, vielleicht *gerade* ein Model, könnte ein paar wissenswerte Dinge zu diesem Thema zu sagen haben.

Ein weiterer Grund, der mich zum Schreiben dieses Buches qualifiziert: mein jetztmäßiger Lebensstil. Ich meine damit, dass meine Arbeit mir Zugang zu berühmten, erfolgreichen Menschen verschafft hat, die liebend gern davon erzählen, wie sie zu dem wurden, was sie sind. (Einige haben mir sogar freundlicherweise gestattet, ihre Ratschläge auf diesen Seiten abzudrucken.) Und da ich jede Menge Zeit damit verbracht habe, von New York nach Mailand nach Bali nach Japan nach Wenn-heut-Dienstag-ist-muss-das-Cancún-sein zu fliegen (die in diesem Buch abgebildeten Bordkarten stammen aus der größten Sammlung des Planeten – meiner), hatte ich auch massenhaft Zeit, darüber zu brüten, was ich vom Leben will und wie ich das erreiche.

Ach ja, und noch ein *dritter* Grund: Wir Supermodels sind berühmt dafür, unseren Kopf durchzusetzen.

Ich hoffe also, dass du den einen oder anderen Tipp mitnimmst, dich anregen lässt, etwas Neues auszuprobieren oder in deinem eigenen Leben kreativ zu wer-

den, dir ein paar meiner Lieblingsfotos von den von mir am meisten geschätzten Fotografen – einschließlich Mama und Papa – ansiehst und dabei auch mal herzlich auf meine Kosten lachst. Ich habe nichts dagegen! Demut hat in Wahrheit einen großen Anteil am Aufbau von Widerstandskraft und Erfolg.

Ich meine, ich schlage mir den Bauch voll, mache Gymnastik und bekomme Pickel wie jeder andere Mensch auch. Dank meiner Jugendakne nannten mich ein paar Rotznasen in der Schule sogar »Pickelgesicht«. Dennoch werde ich dir keine Hässliche-Entlein-Geschichte aufbinden nach dem Motto »Tollpatschiger Teenager, am Flughafen entdeckt, landet auf Cover von namhaftem Magazin«. Ich war ein Spätzünder, aber ich hatte durchaus hin und wieder einen Freund und auch sonst ein ziemlich normales Leben.

Jetzt, da du meinen Spitznamen aus der Schulzeit kennst, möchte ich schnell noch ein paar andere Fehlinformationen, die über mich verbreitet wurden, richtig stellen. Ist schon komisch, wie etwas, was man tut oder einem Reporter gegenüber sagt, aus dem Kontext genommen werden und einen dann bis in alle Ewigkeit verfolgen kann. Und ehe man sich versieht, wird man in einem Interview gefragt:

Heidi, jodeln Sie wirklich nach dem Sex?

Nein! Das war ein Gag, den die Produzenten der amerikanischen Sitcom *Chaos City* für meinen Part in der Serie entwickelt haben (ich habe sechs Episoden lang Michael Fox' Liebesobjekt gespielt). Wo ich herkomme, jodelt niemand. Aber irgendwie spukt in amerikanischen Köpfen diese Vorstellung herum, dass in Deutschland alle Frauen Zöpfe und Dirndl tragen und eine Kuckucksuhr an der Wand hängen haben. Seit meiner Kindheit haben wir in den Alpen Urlaub gemacht, und ich habe dort ein bisschen jodeln gelernt, was ich ein paar Mal in Fernsehinterviews demonstriert habe. Aber ich versichere dir, dass ich noch nie einen postkoitalen Jodler losgelassen habe.

Ich habe gelesen, dass Sie Ihre Milchzähne auf Ihren Reisen mit sich herumtragen. Stimmt das?

Volltreffer! Zunächst musst du wissen, dass ich alles sammle und aufhebe. Alte Liebesbriefe, Kunstprojekte, sogar meine Zähne. Ich habe alle meine Milchzähne aufgehoben, sogar meine Weisheitszähne. Ich bewahre sie in einem kleinen Lederbeutel auf, den ich auf einer Reise nach Phoenix gefunden habe, und irgendwann habe ich damit angefangen, ihn auf Reisen mitzunehmen. Wenn ich meine Zähne nicht dabei habe, habe ich Angst, das Flugzeug stürzt ab oder so was. Es begann als Aberglaube, aber jetzt ist es echt nervig, weil ich sie in der ganzen Weltgeschichte mit mir rum-schleppen muss.

Was hat es mit diesen verrückten Halloweenkostümen auf sich?

Nichts geht über eine gute Party mit Motto. Ich fange mit der Planung meiner jährlichen Halloweenfeier bereits im Juli an. In den vergangenen Jahren war ich schon alles von Lady Godiva, Betty Boop und einer Außerirdischen bis zur »Porno-Heidi«. Vielleicht nicht unbedingt die glamourösesten Kostüme, aber es war ein Heidenspaß, sie alle zusammenzustellen. Am allerliebsten beobachte ich bei diesen Feten, wie meine Gäste zu erraten versuchen, wer wer ist: He, ist das P. Diddy als Ludwig XIV. verkleidet?

All die Arbeit macht sogar
mich manchmal müde
– aber es ist es wert!

Eine letzte Frage. Sind die echt?

Okay, die Brüste? Da kommt man einfach nicht drum rum. Komisch, wie viel Aufmerksamkeit sie erregen, was? Ein Reporter fragte mich mal, welche Botschaft ich mit meinen Brüsten überbringen wolle. Botschaft? fragte ich. Sie haben keine Botschaft. Sie müssen bloß in den BH passen.

Ein für alle Mal, sie *sind* echt – 100 Prozent, wie die Natur sie schuf.

Der Kreis hat sich also geschlossen: Vielleicht habe ich etwas Wissenswertes mitzuteilen, denn bei den Regeln für Modelverhalten, die ich schon lange befolge, geht es darum, das Beste aus seinem Typ zu machen.

Warum sollten sie nicht auch dir
zugute kommen und dir bei der
Erfüllung deiner Wünsche und
Bedürfnisse behilflich sein?

Tu dir doch, ehe wir beginnen, selbst einen Gefallen: Stelle dir ein Kompliment vor, das du in nächster Zeit zu gern hören würdest – von einem Fremden, einem Freund, deinem Vermieter, ganz egal. Etwas, was total ernst gemeint ist und einfach mal gesagt werden muss. Ich denke dabei nicht an die üblichen Klischees wie »schöne Haare« oder »klasse Schuhe«. Einige der schönsten Komplimente kommen auf Umwegen – eine Bestätigung deiner Beharrlichkeit, deiner Loyalität oder einer sonstigen Charakterstärke. Hier sind zum Einstimmen ein paar von meinen Favoriten:

10 KOMPLIMENTE, DIE DU LIEBEND GERN HÖREN WÜRDEST

1. »Heeee, Nein als Antwort kommt für Sie wohl nicht in Frage, was?«
2. »Wie haben Sie *das* denn hingekriegt?«
3. »Sie leuchten geradezu!« (Zählt nicht, wenn du schwanger bist. Oder betrunken.)
4. »Es wäre mir eine Ehre, Ihr bester Kumpel zu sein.«
5. »Wer macht Ihre Garderobe?« (Besonders wenn *du selbst* es bist.)
6. »Von Ihnen kann man noch was lernen.«
7. »Sie sind ja ein echtes Energiebündel.«
8. »Die Situation haben Sie einfach klasse gemeistert.«
9. »Wann haben Sie denn die Zeit gefunden, das alles zu machen?«
10. »Klassearsch!« (Zählt doppelt, wenn's vom selben Geschlecht kommt.)

So, jetzt gilt es nur noch herauszufinden, wie sich diese Art Lob verdienen lässt.